

GEW Bildungstag 19. April 2012

Titel: Gute Schule – aber wie ?!

Ort: Hohes Arsenal, Rendsburg

Zeit: 9.00-16.00 Uhr

	Workshops ab 13.00 Uhr	Inhalt
1	szenische Verfahren im Unterricht	In diesem Workshop werden einfache szenische Verfahren erprobt, die in unterschiedlichsten Unterrichtszusammenhängen genutzt werden können: so z.B. das Bauen von Standbildern zu bestimmten Themen, entweder um einen persönlichen Zugang zu Unterrichtsinhalten zu ebnen oder um Ergebnisse zu präsentieren.
	<i>Susanne Mengelkamp, Gymnasium Altenholz</i>	
2	eigenverantwortliches Lernen fördern	Wenn die Meister aufhören zu lehren, werden die Schüler endlich lernen können. (Montesquieu) So wie Schwimmen nur gelernt werden kann, indem man sich ins Wasser begibt, kann auch die Übernahme von Verantwortung nur gelernt werden, indem Lernende Verantwortung übernehmen. Lernende müssen selbstständig Entscheidungen treffen dürfen und von der Lehrkraft angeleitet werden, ihre Erfahrungen zu reflektieren und zu überdenken. Unterricht muss also derart gestaltet sein, dass es für die Schülerinnen und Schüler möglich ist, Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen, die sich daraus ergeben zu erleben und zu tragen. In diesem Workshop werden 5 Prinzipien der Unterrichtsgestaltung vorgestellt. Hieraus ergeben sich konkrete Ansatzpunkte für eine Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel das eigenverantwortliche Lernen zu fördern.
	<i>Angela Harting, IQSH</i>	
3	intelligentes Üben im Mathematikunterricht der Sek 1	„Intelligente Aufgaben“ richten sich in erster Linie gegen eine einseitige Ausrichtung an schematischem, schablonenhaftem Einüben von Kalkülen und nacktem Begriffswissen zugunsten eines vielfältigen Übens des verstehen, des Könnens und des Anwendens. Intelligentes Üben bedeutet dabei nicht, dass die Aufgaben überwiegend auf anspruchsvollere Fähigkeiten und komplexere Zusammenhänge zielen.
	<i>Martin Zacharias, IQSH</i>	

		Exemplarisch werden „intelligente Übungen“ aus den Bereichen Algebra und Geometrie entwickelt.
4	Schule für alle Begabungen <i>KollegInnen der Max-Brauer-Schule, Hamburg</i>	
5	Selbstmanagement durch Zeitmanagement <i>Henrike Braband, IQSH</i>	Eine gute Schule zeichnet sich auch durch gelungenes Selbst- und Zeitmanagement ihrer Lehrkräfte aus. Dies zu reflektieren und weiter zu entwickeln ist Anliegen des Workshops.
6	Fremdsprachenunterricht in heterogenen Lerngruppen <i>Dr. Michael Klein-Landeck, Stadtteilschule Bergstedt, Hamburg</i>	Im Mittelpunkt stehen Lernmaterialien für die Hand der Schülerinnen und Schüler im integrativen bzw. inklusiven Fremdsprachenunterricht, der Raum schafft für individualisiertes und kooperatives Lernen.
7	selbstgesteuertes Lernen – Wie können wir das Unterrichtssystem einer Schule entwickeln? – ein Praxisbericht aus der Freiherr-vom-Stein-Schule, Neumünster <i>Lars Hansen, Schulleiter Freiherr-vom-Stein-Schule, Neumünster</i>	<ul style="list-style-type: none"> · Vorstellung des Unterrichtssystems der Freiherr-vom-Stein-Schule · Modell der Selbststeuerung und des selbständigen Lernens · Personalentwicklung zur Umsetzung von Unterrichtssystemen
8	Offenes Experimentieren im Nawi-Unterricht <i>Karl-Martin Ricker, IQSH/Ulf Schweckendiek, Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule, Kiel</i>	Im Nawi-Unterricht können die Lernenden viele verschiedene Versuche durchführen. In der Regel arbeiten sie dabei in Gruppen zusammen. Die Aufgaben der Gruppenmitglieder werden oft wie folgt beschrieben: Teamchef, Zeitwächter, Materialholer, Experimentator und Protokollant. Die Auseinandersetzung mit der durch den Versuch zu klärenden Frage ist dadurch mehr oder weniger intensiv. In diesem Workshop wird dagegen eine Methode des offenen Experimentierens erprobt, in dem die Teilnehmer durch den regelmäßigen Wechsel zwischen individuellem und kooperativem Lernen zu höherer Selbstwirksamkeit angeregt werden können.